

# *Die Rauh Nächte*

***Eine geheimnisvolle Zeit. Auf der Schwelle, zwischen dem alten und dem neuen Jahr. Und außerhalb von Raum und Zeit liegend, so sagte man in alter Zeit.***

Die Rauh Nächte sind derer 12, so wie das Jahr zwölf Monate besitzt. Und wurden auch Rauhnächte, Glöckelnächte, Innernächte und Unternächte genannt. Heute kennen die meisten die christliche Version, ab dem 25. Dezember bis zum 6. Januar. Weniger bekannt, jedoch älter im Volksglauben, sind die 12 Rauh Nächte, nach dem Mondkalender, vom 21. Dezember beginnend. Diejenigen die darum wissen, und die alten Pfade beschreiten, zelebrieren die magischen Nächte vom 21. Dezember (Wintersonnenwende, auch Julfest genannt) beginnend, und schließen sie dann am 6. Januar nur ab.

Die wichtigsten und besonderen Nächte, sind auf jedenfall:

20./21. Dezember.

Ich persönlich finde auch: 21./22. Dezember bemerkenswert

24./25. Dezember

31. Dezember/01. Januar

Ich finde auch die Nacht: 1./2. Januar wichtig

5./6. Januar

Die Herkunft des Wortes kann, zum einen von dem Wort *ruch* = *haarig* abstammen. Welches daher kam, dass man zu vergangenen Zeiten glaubte, haarige und pelzige Dämonen würden in dieser Zeit ihr Unwesen treiben.

Zum anderen leitet es sich ebenfalls einfach von dem Wort *Rauch* ab, da man Haus und Ställe in dieser Zeit zu beräuchern pflegte.

Die Glöckelnächte beziehen sich auf das „Glöckeln“, das von Tür zu Tür gehen und anläuten um nach Gaben zu erbitten.

Die Entstehung dieses Brauchtums, ist darauf zurückzuführen, dass der Kalender zu alter Zeit nach dem Mondkalender ging und dieser nur 354 Tage umfasst statt 365 wie der römische Sonnenkalender. Also galten damals die fehlenden 11 Tage bzw. 12 Nächte als die „toten Tage“, die Tage „außerhalb der Zeit“. Von solchen Tagen, in den verschiedenen Bräuchen und in der Mythologie, wurde angenommen, dass die Gesetze der Natur außer Kraft gesetzt seien und daher die Grenzen zu den anderen Welten sich auflösten.

So kam ein weiterer Volksglaube hinzu: „die Wilde Jagd“. Mit der Wilden Jagd, meinte man, dass die Götter mit den Geistern der Toten ihre wilde Jagd durch die Nächte antraten, insbesondere Odin/Wotan mit seinem Heereszug, der vor allem aus Geistern der vorzeitig Verstorbenen bestand (klein wie groß). Die Jagd begann zumeist am 21. Dezember, 12 Nächte lang, und endete dann am 2. Januar.

Weswegen man auch keine Wäsche in dieser Zeit aufhängte, da man glaubte, die Reiter würden sich darin verfangen. Später meinte man durch die christlichen Bräuche animiert, dass das Putzen und Waschen in dieser Zeit Unglück brächten. Meine Oma z.B. hielt an diesen Brauch fest. Sie putzte nicht in dieser Zeit und wusch vor allem keine Wäsche. Unsere Großeltern und/oder deren Eltern

kannten noch einen Teil dieser Bräuche, die in Europa weit verbreitet waren. Mancher Orts noch immer.

Sich heute zu erinnern, an alte und vergessene Bräuche, Legenden und Geheimnisse, finde ich wichtig, um eine Basis zu haben und geerdeter in die neue Zeit gehen zu können. Das Alte lehrt uns, bildet und formt uns und gibt letztlich uns die Richtung vor. Ohne es, würden wir nicht wissen, wer wir sind und woher wir kommen. Wir sollten dies lernen zu verstehen, um voran gehen zu können. So wie die drei Schicksalsgöttinnen zu alter Zeit ihren Faden des Schicksals spannen. Die drei können nicht ohne einander existieren und stellen im Prinzip, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft dar.

Die Rauh Nächte zelebrieren, ist ganz einfach. Spüre und horche in dich hinein, welche dir am meisten zu sagen, die Nächte ab der Wintersonnenwende oder ab dem 25. Dezember. Ein bekanntes Ritual ist, 13 Wünsche für sich aufzuschreiben, auf gleich große Zettelchen. 12 Zettel werden dann in jeder Rauh nacht jeweils eines verbrannt, ohne hineinzulesen. Und wenn alle verbraucht wurden und einer übrig bleibt. Darfst du diesen dreizehnten dann auf machen und wissen, dass jener Wunsch dir im folgenden neuen Jahr erfüllt wird.

Wichtig finde ich zu Räuchern, Dinge abzuschließen. Vielleicht auch nur diese zu sortieren, damit sie klar vor einem liegen. Es geht nicht nur darum nun hektisch aufzuräumen und auszumisten – nun hat man das eh die spektakuläre Zeit von 2021 über gemacht und war wie alle anderen auch diesem Trend gefolgt. Aber darum geht es nicht hier -. Es geht vielmehr darum, Résumé zu ziehen, in dieser besinnlichen Zeit. In sich zu kehren und sich zu fragen, was brauche ich im kommenden Jahr und was nicht. Was werfe ich ab und lasse es von nun an los.

Ich persönlich zelebriere sie so: in dem ich ab der ersten Nacht bewusst in die Stille lausche, mir den Himmel anschau: wie sieht er aus? Ist er verhangen, sternenklar? Wie fühle ich mich? Wie lief mein Tag ab? Was hat mich heute bewegt? Gab es ein Kernthema? Diese Fragen beantworte ich mir und schreibe sie mir, am besten nieder. Anschließend räuchere ich mich und meine Räume. Alles was dich berührt ist wichtig und wert es aufzuschreiben. Generell hat es mehr Macht, wenn du Erkenntnisse und Eingebungen niederschreibst. Dabei fließt es und du schöpfst von der ewigen Quelle. Das räuchern mache ich nach Intuition und Eingebung, was ich meine zu gebrauchen.

Ich finde diese Kräuter wichtig hierfür und nutze verschiedene an den jeweiligen Tagen und manchmal wiederhole ich sie an anderen Tagen. Das ist nicht weiter schlimm. Wisse, es gibt kein Richtig oder Falsch. Folge deinem Herzen und wenn du dich zu einem Kraut besonders hingezogen fühlst, dann nimm es, und zu einem anderen eine Aversion hegst dann meide es, meinetwegen. So wie du es für dich gestaltest so soll es geschehen.

Hole dir ganz einfach Räucherstäbchen oder räuchere nach Anleitung (im Internet gibt es zahlreiche Anleitungen. Du kannst dir auch einfach bei Interesse ein Buch darüber besorgen).

Hier stelle ich ein paar vor.

(Alle möglichen Räucherungen zu erklären oder Pflanzen, die hierfür möglich sind zu erläutern, sprengen in diesem Thema den Rahmen. Ich werde sie bei anderer Gelegenheit vielleicht erläutern.)

Weihrauch: antiseptisch und desinfizierend besonders nach (schwerer) Krankheit, entzündungshemmend, kann immun stärkend wirken, seelische Ausgeglichenheit, neutralisiert schwere Energien und trübe Gedanken, - eines der besten Mittel zur Atmosphärische Reinigung -

Lorbeer: (als Räucherung leider oft vergessen) visionäre Träume, Weisheit, belebend und stimmungsaufhellend, heilend, schützend, stärkend und reinigend; hilft tiefer zu uns selbst vorzudringen

Myrre: erdet, zentrierend, beruhigend, abends: Entspannung und ruhigen Schlaf, desinfizierend v.a. nach Schnupfen/Erkältung, Symbol für Weiblichkeit, Gefühl und Körper

Salbei: (oft und gerne den weißen, welcher noch stärker ist): Reinigung stressbelastener und störender Energien, heilend, desinfizierend, klärend und konzentrationsfördernd, Atmosphärische Reinigung

Palo Santo (Holz): kommt aus Südamerika, zartes Räucherholz mit milden würzigen Duft, segnend und Licht spendend, heilend, besonders in stressigen Zeiten beruhigend, Rauch hilft für die Tiefe von Gebet und Meditation, stimmungserhellend

Drachenblut: Verkörpert die Verbindung zu den Ahnen, lösen der tiefliegenden Blockaden, reinigen von tiefen nicht weichender Energien (wird daher oft in anderen reinigenden Raumräucherungen untergemischt) – für mich schafft es auch Verbindung zu den Drachen, in anderen Welten –.

Wacholder: Desinfizierend (früher wurden Krankenzimmer mit dem Rauch gereinigt), reinigend, schützend,

Beifuß: „Frauen-, oder Machtwurz“ auch genannt, Schutz, Heilung, Hilfe beim Loslassen

Lavendel: Desinfizierend, Klarheit, reinigend, harmonisierend, vertreibt böse Gedanken und Geister

Scharfgarbe: „Heil aller Welt“ auch genannt, Innere Mitte finden, Wahrsagen, harmonisierend, ausgleichend, beruhigend

Rosenblüten (auch möglich): fördert harmonische Beziehungen, schaffen Versöhnung und Verbindung, harmonisierend und beruhigend, und Herzzentrum stärkend

Je nach Gefühl räuchere ich dann einmal am Tage zur Reinigung und abends, dies vor allem jeden Abend, als Abschluss meines Rauhachtrituals. Bei passenden Kräutern (s.o) bete ich, segne ich oder bitte auch um Segen und oder wünsche mir dann auch etwas. Selbst wenn du einmal nicht dein ritual schaffen solltest, verzage nicht. Gedanken sind Kräfte. Lebe dann weiter bewusst und vielleicht schaffst du eine Kerze anzuzünden oder denke dir etwas Kleines aus. Es ist nicht schlimm, wenn du mal nicht dazu kommst. Wichtig sind aus meiner Sicht die Träume.

Dieses Jahr wusste ich zum Beispiel, dass ich eine Weile in der Zeit fort sein werde, und nicht meine ganzen Utensilien oder Zutaten mitnehmen kann. Geschweige die Muße immer hab meine Rituale zu vollbringen. Also habe ich die Magie des 21. Dezembers genutzt und drei Wünsche für mich, für das kommende Jahr, aufgeschrieben, die ich dann anschließend verbrannt hab und dabei losgelassen hab, damit sie sich erfüllen können. Die Rauhächte nutze ich nun dieses Mal besinnlich für mich und schreibe mir eher die Träume auf. Ich hole ein Ritual dann, wenn ich wieder daheim bin nach, falls ich es für nötig befinde. Ich achte auf jede Rauhacht und auch Tag und beobachte was geschieht, während ich dann in mich kehre. Dieses Jahr ist für mich das Abschließen wichtig und Résumé ziehen.

Genauso kannst du auch, wenn du magst die Zeit für dich verbringen! Du wirst, wenn du dich mit diesem Thema beschäftigst viele Rituale und Möglichkeiten finden. Wichtig ist zu welchem du dich hingezogen fühlst, oder ob du wie ich dein eigenes Rauhachtritual schaffen möchtest.

Ist es nicht auch wundervoll sich daran zu erinnern und zu wissen, dass sie nun geschehen? Und wer weiß, vielleicht erlebst du ihre Magie auf wundersame Weise und hörst auch das Flüstern der anderen Welten?!

*(Dezember 2021, Rauhächte; Nadia Afroune)*